

Feldpost 2009.

In Sorge um das Postgeheimnis (II)

Bernd Steinert

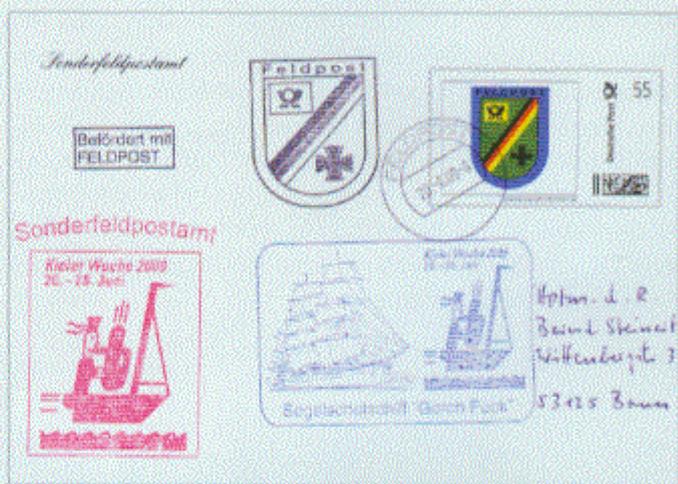
Das Jahr 2009 hielt für die Philatelisten der Bundeswehr-Feldpost wieder die eine oder andere Überraschung bereit – in positiver und leider auch in negativer Hinsicht – wie im Teil I in *philatelie* 391/Januar 2010 dargestellt. Die Feldpost hatte offenbar in ihren süddeutschen Sonderfeldpostämtern (SoFpÄ) das Postgeheimnis neu entdeckt und dabei etliche Sammler verprellt. Mit diesem Beitrag wird der Jahresrückblick 2009 fortgesetzt und schon eine Vorschau auf mögliche Sonderfeldpostämter (SoFpÄ) in diesem Jahr gewagt.



Bild-Feldpostkarte der Deutschen Post Feldpost Bonn zum Rheinland-Pfalz-Tag mit sauber abgeschlagenem Tagesstempel und zwei Cachetstempeln.

5. Dass sich ein Sonderfeldpostamt (SoFpÄ) auch kundenfreundlich und transparent darstellen kann, ohne das Grundgesetz oder das Fernmeldegesetz ins Wanken zu bringen, bewiesen – zeitgleich mit dem SoFpÄ in Kempten /Allgäu – vom 3. bis 5. Juli der Leiter und seine vier Mitarbeiter des SoFpÄ zum Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Kreuznach. Hier war das Fotografieren innerhalb und außerhalb des Feldpostzeltes uneingeschränkt zugelassen und keiner der dort eingesetzten Feldpostler hatte Einwände gegen Aufnahmen seiner Tätigkeit. Dass dadurch das Brief- und Postgeheimnis zu Schaden kam, ist bislang nicht bekannt geworden. Mit-

gebracht hatten die Feldpostler eine Bild-Feldpostkarte der Feldpost Bonn zum Veranstaltungsanlass sowie neue Einlieferungsbelege für Einschreiben; in der Kopfzeile wurde der bisherige Aufdruck „Deutsche Post“ (mit Posthorn) durch „Deutsche Post DHL“ ersetzt.



Neuer amtlicher Feldpost-Plusbrief Individuell vom 20.6.09 (Ersttag) mit kleinem Cachet „Befördert mit FELDPOST“ und zusätzlichen Cachets der Feldpost und der „Gorch Fock“ zur Kieler Woche 2009.

6. Ohne jegliche Einschränkungen präsentierte sich schon zuvor vom 20. bis 21. Juni das SoFpÄ zur „Kieler Woche“ unter Leitung des Feldpostbeauftragten der DPAG, Freigattenskapitän der Reserve Diethelm Scholle, dem ohnehin ein konzilianter Umgang mit Besuchern und Medien zu attestieren ist. Zu der diesjährigen Kieler Veranstaltung hatte er einen neuen amtlichen Feldpost Plusbrief Individuell (auf Sammlerwunsch im Format C 6!) und eine Blaue Feldpostkarte der Feldpost Bonn mit Wappen des Marinestützpunktes Kiel mitgebracht. Als Neuerung fiel auch ein wesentlich kleinerer Kastenstempel „Befördert mit FELDPOST“ auf. Und schließlich wurde noch – wie zuvor als postalische Besonderheit für die Kieler Woche 2009 von ihm angekündigt – die Möglichkeit geboten, Feldpost als „Schiffpost“ entgeltfrei zu versenden. Danach konnten Besucher unfrankierte Post über das SoFpÄ erstmals an

Angehörige oder Bekannte an Bord von Booten und Schiffen der Deutschen Marine versenden, wobei es keine Rolle spielte, ob diese gerade in deutschen Häfen vor Anker lagen oder sich im UNIFIL-, OEF- oder ATALANTA-Einsatz im Mittelmeer oder vor Somalia befanden. Zum Ende der Veranstaltung kam dann noch Scholles Ankündigung: „Wir werden dafür sorgen, dass das Sonderfeldpostamt im Marinestützpunkt zu einer festen Einrichtung während der Kieler Woche wird.“

7. Für eine weitere Überraschung sorgte auch das SoFpA im Marinestützpunkt Warnemünde vom 6. bis 9. August zur „Hanse Sail“ 2009: Die Feldpostboje, die im Jahr 2008 im Hafenbecken des Marinestützpunktes für reges Aufsehen gesorgt hatte, lag erneut im Hafenbecken „vor Anker“! Und das, obwohl der Feldpostbeauftragte der DPAG nach Abschluss der „Hanse Sail“ 2008 ausdrücklich beteuert hatte: „Eine dauerhafte Einrichtung der Feldpostboje ... ist nicht geplant.“ Die überaus positive Resonanz auf die Premiere im Jahr 2008 und die sich daran anknüpfenden Anfragen aus dem In- und Ausland hatten schließlich zu dem Sinneswandel und dem neuerlichen Service der Feldpost Bonn in Zusammenarbeit mit der Tauchergruppe des Stützpunktes geführt. So waren auch diesmal wieder Bojen-Feldpostbelege aus Warnemünde möglich, sogar vereinzelt Einschreiben, obwohl es diese aus feldpost-amtlicher Sicht gerade nicht geben sollte.

gerichteten Sonderfeldpostämtern erleichtern und daher künftig bei Veranstaltungen mit SoFpÄ eingesetzt werden. Auch hier von der überaus positiven Resonanz der Besucher angetan, ließ der Feldpostbeauftragte erkennen, dass auch bei der „Hanse Sail“ 2010 wieder ein SoFpÄ dabei sein könnte, ob dann mit oder ohne Feldpostboje blieb offen.

8. Einen positiven Eindruck hinterließen bei Besuchern und Sammlern auch die beiden letzten Veranstaltungen mit SoFpÄ im Jahr 2009. Zu dem 11. Tag der offenen Tür der Bundesregierung am 22. und 23. August in Berlin gab es sechs verschiedene Feldpostkarten der Streitkräftebasis mit allerdings überwiegend bekannten Motiven. Auch in Berlin fand der neue Feldpost-Tagesstempel Verwendung, der bisherige Stempel mit der „Sonderkennung“ 1111 für das SoFpA Berlin hatte ausgedient. Bei dem SoFpA im „Camp Bendler“ des Bendlerblocks (2. Dienstsitz des Verteidigungsministeriums in Berlin) konnte man erneut „entgeltfrei“ Post an Angehörige und Bekannte in den Auslandskontingenten aufgeben; hierbei fiel ein neuer Stempel ins Auge, der – anders als die bisherigen Kastenstempel – keine Umrandung mehr hatte.

Am zweiten Tag der Veranstaltung kam es durch einen technischen Defekt am eingesetzten Hammerstempel zu einer fehlerhaften Wiedergabe der eingestellten Jahres- und Uhrzeit. Diese sichtbar fehlerhaften Stempeldaten wurden von den Feldpostlern handschriftlich gestrichen. Neben dem fehlerhaften Stempelabdruck wurden mittels eines Fauststempels die korrekten Einlieferungsdaten abgeschlagen. Die Empfänger dieser doppelt gestempelten Belege wurden von der Feldpost hierüber unterrichtet und mit einer postalischen „Kleinigkeit“ entschädigt.



Privater Plusbrief Individuell mit neuem Feldpost-Tagesstempel vom 6.8.2009 als Einschreiben über die Postboje als Bojen-Feldpost gelaufen (!)

Für weiteres Aufsehen sorgte in Warnemünde ein neuer Feldpost-Tagesstempel, der zu dem bisherigen Wort „Feldpost“ in der oberen Stempelhälfte in der unteren Hälfte den Zusatz „Sonderfeldpostamt“ aufweist, nach Scholle „der schönste Stempel überhaupt“. Dieser neue Stempel soll die Zuordnung der Feldpostsendung zu den im Inland ein-



Stempelkorrektur auf amtlichem Feldpost-Plusbrief Individuell mit zwei zusätzlichen Nachstempelungen vom 23.8.2009 und drei Cachets vom „Tag der offenen Tür der Bundesregierung“.

9. Das SoFpA in Celle zum Tag der Reservisten am 26. September bildete den Abschluss der „Feldpostsaison 2009“. Die Kreisgruppe Celle der Reservisten hatte für ihre Veranstaltung in der Celler Fußgängerzone einen Sonderumschlag sowie zwei Feldpostkarten und ein spezielles Cachet anfertigen lassen. Der Erlös aus dem Verkauf von Karten und Umschlag sowie aus dem Abschlag des Cachetstempels auf mitgebrachten Feldpostbelegen kam einem Kindergarten zugute.

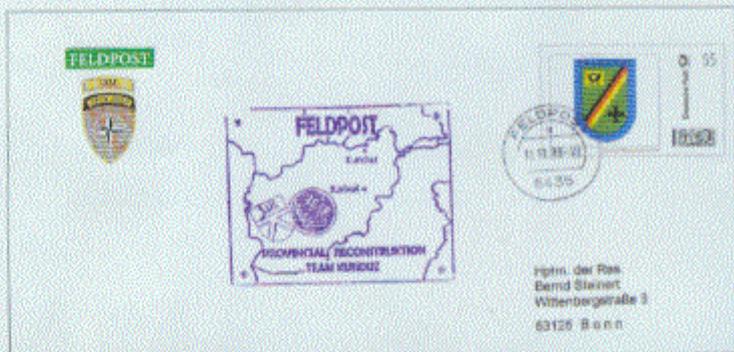
Zwar hatte sich auch der Landesverband Rheinland-Pfalz um ein SoFpA für seine Veranstaltung zum Reservistentag 2009 in Bad Dürkheim bemüht, war vom SKUKdo in Köln jedoch abschlägig beschieden worden, da der Landesverband in den letzten drei Jahren bereits seine Veranstaltungen in Bitburg, Wissen/Sieg und Mainz mit SoFpA durchgeführt hatte. Dies hielt den Landesverband in Mainz aber nicht davon ab, für die vorgesehene Veranstaltung am 3. Oktober – auch ohne SoFpA – einen attraktiven Plusbrief individuell aufzulegen und den Besuchern anzubieten.



Feldpostbrief eines Einsatzsoldaten mit „verdeckter“ Feldpostnummer in der Absenderangabe, gelaufen über das FpA in Mazar-e-Sharif am 2.11.2009 (zum Schutz des Absenders wurde die Fp-Nummer in der Abbildung durch XXXX ersetzt).

10. Keine Veränderungen haben sich auch im Jahr 2009 bei den in den Auslandskontingenten der Bundeswehr eingerichteten Feldpostämtern (FpÄ) ergeben. Nach wie vor existieren die FpÄ in Butmir/Sarajewo in Bosnien und Herzegowina (Fp-Stempel 6412) und in Termez in Usbekistan (Fp-Stempel 6433). Bei dem FpÄ in Kunduz/Afghanistan wurde seit April 2009 eine recht seltene Abstempelung mit dem Fp-Stempel 6435 a neben dem herkömmlichen Fp-Stempel 6432 a registriert. Und kürzlich wurden von dort – wie auch aus Mazar-e-Sharif – Feldpostbelege versandt, die anstelle des Namens des Absenders eine vierstellige „Feldpostnummer“ tragen. Auf Nachfrage wurde hierzu mitgeteilt, dies gelte dem Schutz von Soldaten der „Schnel-

len Eingreiftruppe“, die nur über diese Nummer erreichbar seien; dem Kompaniefeldwebel der jeweiligen Einheit ist der Empfänger wiederum unter dieser Nummer bekannt, so dass die Post den Soldaten auf diesem Wege zuverlässig erreicht.

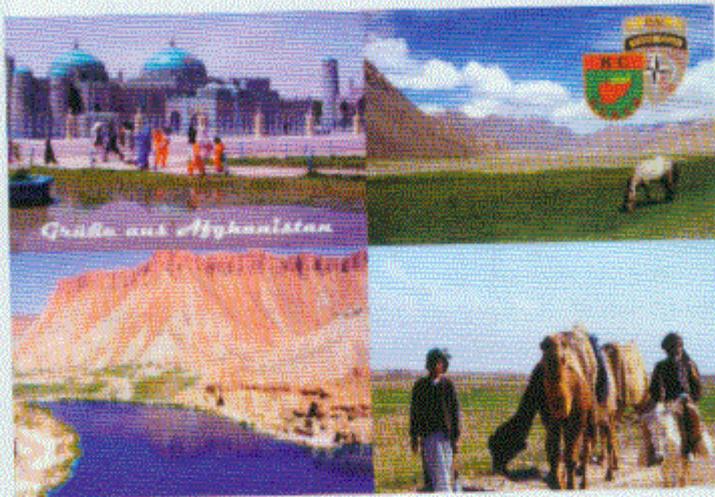


Neuer amtlicher Feldpost Plusbrief für das ISAF-Kontingent in Afghanistan vom Feldpostamt in Kunduz mit seltenem Stempel 6435a vom 11.11.2009.

11. Schließlich sind noch zwei Neuauflagen von amtlichen Feldpost Plusbriefen DIN lang für das ISAF- und KFOR-Kontingent zu melden, die seit August 2009 bei den Einsatzfeldpostämtern erhältlich sind. Leicht zu erkennen ist der neue ISAF-Umschlag an den Zudrucken auf der linken Umschlagseite; hier wurde das bisherige runde grüne ISAF-Emblem durch ein neues ISAF-NATO-OTAN-Wappen ersetzt. Bei dem KFOR-Umschlag ist die Unterscheidung schwieriger, da das bisherige blaue KFOR-Wappen auf der linken Briefhälfte beibehalten wurde. Ein sichtbarer Unterschied ist nur in den Pixeln des Scanfeldes der Wertmarke auszumachen. Doch auch die Randbeschriftung auf dem Falz im Inneren des Umschlages unterscheidet sich von der Vorgängerauflage aus dem Jahr 2008. Eine Neuauflage des EUFOR-Umschlages ist wegen der noch vorhandenen Bestände und den nur noch ca. 130 Soldaten im EUFOR-Einsatz derzeit nicht vorgesehen.

Nach der „Schwemme“ von 88 Feldpostkarten der Druckerei Kommando Strategische Aufklärung im Jahr 2008 wurden im Laufe des Jahres 2009 zunächst nur acht Feldpostkarten zu Ostern verausgabt. Rechtzeitig vor Weihnachten und dem Jahreswechsel wurde dann aber im November 2009 erneut das Füllhorn mit Feldpostkarten über den Einsatzkontingenten ausgeschüttet: Beglückt wurde ISAF mit 27 (!), KFOR mit zwei, OEF mit acht, UNIFIL mit vier und EUFOR mit drei verschiedenen Karten. Von diesen 44 Karten waren 14 Weihnachts-/Neujahrskarten. Hier muss die Frage an die für die Herausgabe Verantwortlichen im Potsdamer Einsatzführungskommando erlaubt sein, ob es nicht sinnvoller ist, die (Gruß-)Karten über das Jahr verteilt herauszugeben, anstatt – wie geschehen – erst zum Jahresende zusammen mit den Weihnachts-/Neujahrskarten.

Für die Kartensammler dürfte der neue Feldpostkatalog von Reinhard Brauner interessant sein, der für die in 2008 und 2009 erschienenen Karten bereits im Internet eingestellt ist: [http:// bw-feldpost-portal.de/40555.html](http://bw-feldpost-portal.de/40555.html)



Eine von 44 neuen Feldpostkarten, hier für das Bundeswehrkontingent in Mazar-e-Sharif (Collage „Land und Leute in Afghanistan“).

12. Bei einem Ausblick auf das Feldpostjahr 2010 ist an erster Stelle die Kürzung des Leistungsangebots der Sonderfeldpostämter hinsichtlich der Aufgabe von Einschreib-Briefen zu nennen. Ursächlich hierfür sollen insbesondere personelle und haftungsrechtliche Faktoren sein. Im Zusammenhang mit dem für die zusätzlichen Wochenendwehrübung zur Verfügung stehenden Feldpostlern ist auch die Zahl der Veranstaltungen mit einem SoFpA zu sehen, die nach den Vorstellungen des SKUKdo in Köln maximal zehn nicht überschreiten soll. So gut wie sicher werden sie auf der „Kieler Woche“, der „Hanse Sail“, dem 12. „Tag der offenen Tür der Bundesregierung“ und dem „Tag der Reservisten“ vertreten sein. Im Laufe des Jahres wird noch das eine oder andere SoFpA hinzukommen, so etwa zur ILA vom 8.–13. Juni in Berlin und wohl auch aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums der Streitkräftebasis, bei der die Feldpost organisatorisch eingebunden ist.

Last but not least soll auch noch eine Personalie Erwähnung finden, die für die Feldpost der Bundeswehr nicht unwichtig ist: nach dem altersbedingten Ausscheiden des langjährigen Feldpostbeauftragten der DPAG, Oberstleutnant der Reserve Reinhard Kellermann, ist seit dem 1. August 2009 sein Stellvertreter, Fregattenkapitän der Reserve Diethelm Scholle, auf diesen Dienstposten in der Bonner Zentrale der DPAG aufgerückt. Auf Scholles bisherigen Dienstposten soll dem Vernehmen nach wohl Leutnant der Reserve Friedhelm Rompel befördert werden, der für die Sammler der Bundeswehrfeldpost kein Unbekannter ist: Er hat sich 2009 bereits als Leiter der SoFpA in Sigmaringen, Walldürn und Kempten hervorgetan. 